

Philosophische Cafés in Düren und Heinsberg

Einladung zum philosophischen Gespräch

Das Philosophische Café bietet seit vielen Jahren die Gelegenheit, Themen zu erörtern, die alle angehen, aber im Rahmen der akademisch betriebenen Philosophie nicht oder nur schwer verständlich diskutiert werden.

Ohne den Umweg über eine bestimmte Theorie zu nehmen wenden sich die Gespräche direkt an die Menschen, die auch die eigene Biografie zum Ausgangspunkt des Nachdenkens machen können.

So kann die Reichweite des eigenen Denkens erprobt werden. So können auch die verschiedenen Philosophien im Hinblick auf ihre Bedeutung für die eigene Lebensführung befragt werden.

Im Philosophischen Café

- können die Gesprächspartner mit kontroversen, fairen, lebhaften, anregenden Diskussionen rechnen.
- kommt es tatsächlich auf den Zusammenhang von Behaupten und Begründen an.
- zeigt sich, dass ernsthaftes Nachdenken und Humor keine Gegensätze bilden müssen.

Referent: Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern
Gebühr: 5,00 €/Abend
Anmeldung: nicht erforderlich



Foto: Markus Melchers



www.sinn-auf-raedern.de

Philosophisches Café in Düren

Kontakt: Helmut Dondorf, Tel. 02421 4081232
Ort: Foyer im Haus der Evangelischen Gemeinde zu Düren, Wilhelm-Wester-Weg 1 A

i.d.R. jeden 1. Montag im Monat
19.15 - 21.15 Uhr

Verschörungstheorien	07. Januar 2019
Wer ist ein Realist?	04. Februar 2019
Was kann heute noch Heimat sein?	11. März 2019
Überzeugen und überreden	01. April 2019
Wollust	06. Mai 2019
Optimist, Pessimist – wer liegt richtig?	03. Juni 2019
Überdruss	01. Juli 2019

Philosophisches Café in Heinsberg im atelier k.

Gastgeber und Auskunft: Beate Königs, Tel. 0173 2890899

mittwochs

Ort: atelier k., Hochstraße 45, Heinsberg

19.15 - 21.45 Uhr

Brauchen wir ein Ziel im Leben?

06. Februar 2019

Verschörungstheorien

08. Mai 2019

Philosophisches Café in Hückelhoven

Nach dem erfolgreichen Start“ führen wir in Hückelhoven unsere philosophischen Veranstaltungen weiter. Dabei kommen wir mit dem Format des „Philosophischen Cafés“ den Wünschen von Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach.

mittwochs

18.00 – 20.15 Uhr

Team: Werner Herbertz, Klaus Jähnke, Pfarrer Dr. Saß

Gastgeber und Auskunft: Pfarrer Gerhard Saß, Tel. 02433 8058094

Mail: gerhard.sass@ekir.de

Ort: Ev. Gemeindezentrum, Haagstraße10, Hückelhoven

Wirtschaft und Moral

13. März 2019

Heimat und Fremde

22. Mai 2019

Rast

Mit einem stillen Menschen will ich wandern
Über die Berge meiner Heimat,
Schluchzend über Schluchten,
Über hingestreckte Lüfte.

Überall beugen sich die Zedern
Und streuen Blüten.

Aber meine Schulter hängt herab
Von der Last des Flügels.
Suche ewige, stille Hände:
Mit meiner Heimat will ich wandern.

Else Lasker-Schüler

(geb.1869 in Wuppertal - 1945 gest. in Jerusalem)

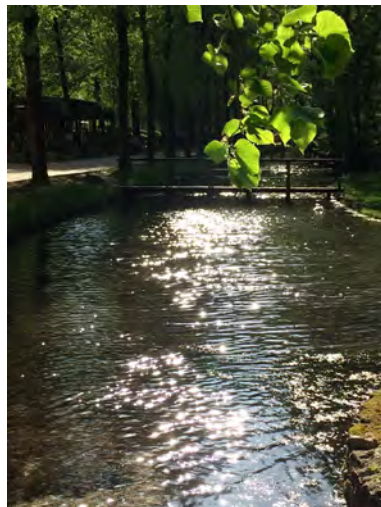


Foto: Elke Bennetreu

Lieber Arm ab als arm dran**Ein etwas anderer Vortrag mit Rainer Schmidt**

In Zusammenarbeit mit dem Theologischen Forum der Ev. Gemeinde zu Düren

„Bei den Paralympics lief ein Mann die 100 Meter mit Unterschenkelprothese in 11,3 Sekunden. Im Gegensatz zu ihm sind Sie gehbehindert“. Mit viel Humor und Augenzwinkern erzählt Rainer Schmidt von Behinderung und Grenzen aller Art.

Offen berichtet er aus seinem Leben als Mensch mit besonderen Grenzen. Er spricht auch über unsichtbare Begrenzungen: „Meine Schwester kann überhaupt nicht singen. Ich bin mir aber unsicher, ob das schon als Behinderung reicht. Ich meine schon, denn sie arbeitet als Erzieherin“.

Der Glaube hat ihm geholfen, an seinen Begrenzungen nicht zu zerbrechen. Er erläutert den Unterschied von Heil und Heilung und erzählt biblische Geschichten, wie Gott Menschen mit Behinderungen verändert ohne ihre Behinderung zu verändern.

Am Ende des Vortrages hat man die kurzen Arme des Referenten vergessen und eine neue Perspektive auf die Grenzen des Lebens kennen gelernt. Und schaut ganz anders auf die Möglichkeiten des (eigenen) Lebens.

- Leitung:** Pfarrer Dr. Dirk Siedler
Referent: Rainer Schmidt, Theologe, Autor, Kabarettist
Ort: Haus der Evangelischen Gemeinde,
 Wilhelm-Wester-Weg 1, 52349 Düren
Gebühr: keine, freiwillige Spende
Anmeldung: nicht erforderlich
Auskunft: Pfarrer Dirk Chr. Siedler, Tel. 02421 502640,
 Email: DC.Siedler@web.de

Versöhnung: Töchter, Söhne – Eltern

Jede und jeder hat sie: Eltern-Kind-Beziehungen. Noch im Älterwerden können Elternbeziehungen uns nachgehen.

Aus der täglichen psychotherapeutischen Praxis von Mathias Jung wurde überdeutlich, welch hohen Preis wir zahlen, wenn unsere Beziehung zu den – lebenden oder bereits verstorbenen – Eltern gestört ist.

Zu erzählen wäre von gelungenen Beziehungen, aber auch von Dramen, Wunden, Verletzungen, ja, misslungenen Beziehungen. Da gibt es Geschichten der versäumten Möglichkeiten, der Kränkungen und Traumatisierungen, aber auch der verschwenderischen Liebe. Immer aber Prägungen.

Mittwoch
 06. Februar 2019
 19.00 - 21.15 Uhr



Foto: Rainer Schmidt



Buchcover: Gütersloher Verlagshaus

Donnerstag
 14. Februar 2019
 18.00 – 20.15 Uhr



Foto: Emu-Verlag
 Mathias Jung

Ein Thema, das auch nach dem Tod der Eltern so manche noch umtreibt.

So berichtet Mathias Jung in seinem Vortrag (und gleichnamigen) Buch nicht nur von seinen Erfahrungen und Erkenntnissen, er lässt auch Menschen mit ihren Geschichten zu Wort kommen, was zur Anschaulichkeit beiträgt. Die Mehrheit erinnert sich mit „gemischten Gefühlen“ an die Kindheit. Die Gefühle können auch aus Hass bestehen. Wie viel leichter wäre Verzeihung, Versöhnung – doch der Weg dorthin stelle sich nicht einfach ein, er sei vielmehr ein „wachsender Prozess, der gut gepflegt sein will“, so Mathias Jung. Da berichtet jemand, „wenn ich an meine Mutter denke, dann ist da Bitterkeit, denn die Narben auf der Seele bleiben für immer, heilen nicht und brechen von Zeit zu Zeit auf“.

Zugespitzt stellt Jung fest: „Unser Gehirn ist ein ideales Warenlager für ätzende Erinnerungen und Ohnmachtsgefühle aus der Kindheit. Immer wieder kehren wir in dieses Museum der Verletzungen zurück und machen hier regelrechte Führungen für Fremde: „Das hat mir mein Vater angetan. So bin ich wegen meiner Mutter geworden!“ Geht es um die Pflicht oder die Chance der Versöhnung? Wer soll den ersten Schritt tun? Wie könnte er aussehen? Was wenn die Eltern längst gestorben sind, aber die Wunde noch offen ist?

So erkannte er: Solange wir unsere Eltern mental abweisen, eine Mauer aufrechterhalten, die Eltern vielleicht sogar hassen, verharren wir ihnen gegenüber seelisch noch in der Kinder- und Opferperspektive. Doch ist eine von Autonomie und Liebe geprägte Beziehung zwischen den Generationen überhaupt möglich, und wie ist sie zu erreichen?“

- Referent:** Dr. Mathias Jung, Philosoph, Psychotherapeut,
Dr. phil. Mathias Jung arbeitet als Gestalttherapeut
und Philosoph am Gesundheitszentrum
Dr.-Max-Otto-Bruker-Haus in Lahnstein.
Er ist Autor zahlreicher Bücher.
- Ort:** Haus der Evangelischen Gemeinde,
Wilhelm-Wester-Weg 1, 52349 Düren
- Gebühr:** 5,00 €
- Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkjrjuelich.de



EMU-Verlag: Buchcover

**„Gedenke zu leben! Wage es glücklich zu sein!“
Goethes Strategien, sich sein Glück zu erarbeiten –
gerade in verzweifelten Zeiten**

„Jeder Trost ist niederträchtig/und Verzweiflung nur ist Pflicht“ heißt es in einem Versentwurf zum „Faust“. Goethe selbst aber hat sich gegen Unglück und Verzweiflung zur Wehr gesetzt und im „Wilhelm Meister“ dagegehalten: „Gedenke zu leben! Wage es, glücklich zu sein!“

Manfred Osten zeigt, wie Goethe sich zwischen diesen beiden extremen Polen bewegt hat, und wie er für sich Strategien und Wege fand, glücklich zu sein. Wer glücklich sein will, muss sich das erarbeiten, muss an sich arbeiten. Goethe nannte dies das „Übungsglück“ der Mäßigung.

Gleichzeitig beschreibt Osten, wie hellichtig Goethe seine Zeit und die aufkommende Industrialisierung mit der sie begleitenden Beschleunigung allen Wirkens und Handelns als dem Glück entgegenstehend verstanden hat: „So wenig nun die Dampfwagen zu dämpfen sind, so wenig ist dies auch im Sittlichen möglich: die Lebhaftigkeit des Handels, das Durchrauschen des Papiergeldes, das Anschwellen der Schulden, um Schulden zu bezahlen, das alles sind die ungeheuren Elemente ...“ Geschrieben hat Goethe das 1825, aber es wird hier eine Brücke zu uns ins 21. Jahrhundert geschlagen, in dem sich scheinbar alles Glück und jedes Leben optimieren lässt.

Leitung: Elke Bennetreu

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Düsseldorfer Str. 30,
Jülich

Referent: Manfred Osten, geb. 1938 Studium der Rechtswissenschaften, Philosophie, Musikwissenschaft und Literatur, Promotion 1969, Auswärtiger Dienst (1969-1992), Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (1993-1994), Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung in Bonn (seit 1995). Mit Alexander Kluge dreißig Fernsehgespräche zu Themen der Philosophie, Musik, Literatur, Geschichte, zu Japan. Veröffentlichung u.a.: »Alles veloziferisch oder Goethes Entdeckung der Langsamkeit. Zur Modernität eines Klassikers im 21. Jahrhundert (Neuaufgabe 2013); Das geraubte Gedächtnis: Digitale Systeme oder die Zerstörung der Erinnerungskultur. Eine kleine Geschichte des Vergessens (2004); Die Kunst, Fehler zu machen – Als Hrsg. »Alexander von Humboldt: Über die Freiheit des Menschen« (1999)

Gebühr: 5,00 €

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrrjuelich.de

Montag
18. Februar 2019
18.00 – 20.15 Uhr



Foto: Manfred Osten

Versöhnung und Umgang mit Schuld
Vortrag in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie im Rheinland

Der in die Welt gestellte Mensch kommt an bestimmten Themen nicht vorbei: Streit, Versöhnung und die Frage nach Schuld gehören dazu.

Streit kann gut tun und wie ein Gewitter klären. Doch trägt er nicht auf Dauer. Wirkungsgeschichtlich führt er auf Dauer zu dunklen Gefühlen bis hin zu Beziehungsabbruch, Ablehnung und Hass. Oft sehen wir uns nach Versöhnung, sind aber innerlich nicht fähig uns auf den Weg der Versöhnung zu begeben, den Blick für die andere Seite zu bekommen und vielleicht auch eigene Schuld anzusehen.

Um eine entzweite Beziehung wieder zu heilen, braucht es einen kompetenten Umgang mit Schuld. Dazu ist es nötig, sich seinen eigenen Schuldgefühlen zu stellen. Dies ist die Voraussetzung für Versöhnung, die auf der Grundlage des Schuldeingeständnisses und der Bereitschaft, diese zu vergeben, beruht.

Doch was ist Schuld eigentlich? Wie entsteht sie und wie kann man kompetent mit ihr umgehen? Und was ist Vergebung?

Leitung: Elke Bennetreu

Referent: Jörgen Klußmann
studierte Afrikanistik, Politik- und Islamwissenschaft und arbeitete zunächst als Journalist und dann als Trainer für Konflikttransformation u.a. in Afghanistan, Burma, Indonesien, Nepal und Sri Lanka. Er ist ausgebildeter Coach und hat sich auf interkulturelle und interreligiöse Themen spezialisiert. Seit 2004 ist er Studienleiter an der Evangelischen Akademie im Rheinland und leitet dort den Themenbereich Politik.

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus,
Düsseldorfer Straße 30, Jülich

Gebühr: 5,00 €

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkjrjuelich.de

Mittwoch
20. März 2019
18.00 – 20.15 Uhr

 evangelische akademie
im rheinland



Jörgen Klußmann
Foto: Andrea Zmrzlk

Der Mensch in die Welt gestellt: Existenzphilosophie Dreiteiliges Philosophieseminar

Eine unhintergehbare Tatsache ist für den erwachsenen Menschen die, geboren worden zu sein. Das eigene Leben wird dann als Wirklichkeitsraum erfahren, in dem andere Gesetze gelten als es z. B. logische Regeln oder Naturgesetze sind. Dieser Befund ist keineswegs trivial, verknüpfen sich mit der ungefragten Existenz doch unter anderem diese Fragen:

- Wie gehe ich mit dieser Erfahrung um?
- Bin ich in die Welt geworfen?
- Bin ich zur Lebensführung verurteilt?
- Wurde das Leben schicksalhaft über mich verhängt?
- Wie muss ich mich zur Welt verhalten?
- Kann/darf ich auch gleichgültig sein - mir selbst oder gegenüber der Welt?

Das Seminar greift Auszüge aus drei philosophischen Texten auf:

1. Blaise Pascal (1623-1662): Gedanken.

In dieser aus Essays und Aphorismen bestehenden Textsammlung vertritt der Autor u.a. diese Auffassung: der Mensch bewegt sich zwischen seiner Größe, dem Denken und seiner Schwäche – Sterblichkeit, Langeweile, Zerstreuung, Eitelkeit und Eigenliebe. Nur die christliche Religion bietet dem Menschen die Möglichkeit der Selbsterkenntnis, dem Entrinnen dieses „Schwebezustandes“.

2. Martin Heidegger (1889-1976): Sein und Zeit, §39.

In diesem Paragraphen steht der Begriff „Geworfenheit“ im Mittelpunkt. Der Begriff der Geworfenheit bezeichnet die willkürliche, undurchsichtige und unwissbare Natur, die Faktizität des Daseins als konstitutive Bedingung des menschlichen Lebens.

3. Emile M. Cioran (1911-1995): Vom Nachteil geboren zu sein.

Dieses Buch ist eine einzige Kritik an der Geburt, die in Form von Aphorismen und Anekdoten formuliert wird. Für den radikalen Skeptiker Cioran gibt es keine hoffnungsvollen Fluchtwege aus der Misere des Lebens mehr.

In der Bearbeitung dieser Texte werden die geistesgeschichtlichen sowie theoretischen Voraussetzungen ihrer Argumentation dargestellt und die Stichhaltigkeit der verschiedenen Denkansätze untersucht.

Leitung/Referent: Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern

Ort: Peter-Beier-Haus, Aachener Str. 13 a, Jülich

Gebühr: 17,00 €/Reihe inkl. Kopiergebühr

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrjuelich.de

Hinweis: Die Texte werden vor Beginn des Seminars zum ersten Einlesen zugeschickt. Ihre Erarbeitung ist dann Gegenstand des Seminars.

donnerstags
25. April 2019
02. Mai 2019
09. Mai 2019
18.00 – 20.15 Uhr



Foto: Markus Melchers

**Von Kleingeistern und großen Denkern.
Philosophie in der Weimarer Republik**

Derzeit wird eine neue Krise der Demokratie konstatiert oder diese Krise befürchtet. Für die einen ist das parlamentarische System schon am Ende und nicht mehr zu retten, andere suchen nach Möglichkeiten die Demokratie weiterzuentwickeln.

Im Rahmen dieser Debatte werden in zahlreichen Publikationen Parallelen zur Weimarer Republik gezogen oder eben diese Parallelen verneint.

- Wie aber wurde damals diskutiert?
- Welche Thesen wurden von wem vertreten?

In diesem zweiteiligen Seminar werden im ersten Teil in einem kurzen Vortrag die Hauptströmungen der Demokratiekritik vorgestellt. Im zweiten Teil werden in einem kurzen Vortrag die Hauptströmungen der Demokratieverteidigung vorgestellt.

Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten war von einem regen philosophischen Denken geprägt: Namen wie Ludwig Wittgenstein (1889-1951), Carl Schmitt (1888-1985), Martin Heidegger (1889-1976), Oswald Spengler (1880-1936), Max Horkheimer (1895-1983), Theodor W. Adorno (1903-1973) Walter Benjamin (1892-1940), Ludwig Marcuse (1898-1979), Ernst Cassirer (1874-1945), Martin Buber (1878-1965), Ernst Bloch (1885-1971) u.a. mehr gehen damit einher. Vielen blieb mit dem Beginn des Nationalsozialismus nur das Exil.

Leitung/Referent: Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern

Ort: Peter-Beier-Haus, Aachener Str. 13 a, Jülich

Gebühr: 10,00 €/Reihe

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrjuelich.de

dienstags
28. Mai 2019
11. Juni 2019
18.00 – 20.15 Uhr



Zwei Buchempfehlungen
zum Thema:

**Geist und Gewalt.
Deutsche Philosophen
zwischen Kaiserreich und
Nationalsozialismus,**
Ulrich Sieg, Hanser 2013.

**Zeit der Zauberer – Das
große Jahrzehnt der
Philosophie 1919-1929,**
Wolfram Eilenberger
Klett-Cotta, 2018